

Inhalts-Verzeichniß.

(Quellen und Hülfsmittel sind überall am betreffenden Orte zu ersehen).

Der Kraichgau in der Urzeit S. 291—296.

Kelten oder Gallier — erste Ansiedler im Kraichgau S. 296—302.
Alte Begegnungsläufe S. 297 ff. — Kelthische Namen für Wohnplätze und Gewässer S. 300. — Versuch der Ableitung einiger Ortsnamen unsers Gaues S. 300 ff.

Der Kraichgau unter den Römern S. 302—334.

Die Volksstämme am Oberrheine zur Zeit, als die Römer erstmals an den Rhein kamen S. 303 f. — Die Markomannen verlassen ihre Wohnstätte am Rheine und wandern ostwärts; die Römer kommen in den Besitz Südbwestdeutschlands S. 304. — Der römische Grenzwall S. 304 f. — Errichtung römischer Militär- und Handelsstraßen im Decumatlande von den am Rheine sich befindenden Heerlagern aus S. 305. — Bauten zum Zwecke der Strategie und Anlage von Colonien im Decumatlande S. 305 f. — Art der Römerstraßen und der darauf sich bewegenden Fußwege S. 307 f. — Römische Bodensteine im Kraichgau S. 309 f. — Römische Legionen am Rheine S. 309 f. — Römische Legionen bringen das Christenthum an den Rhein S. 310 f. — Römische Festivals und Ansiedlungen S. 311 f. — Kämpfe der Römer mit den Allemannen S. 312 ff. — Römische Festungen und Flussbauten auf der rechten Rheinseite S. 318 f. — Römisches Straßennetz im Kraichgau S. 319 ff. — Viele der Kraichgauorte entstammen wahrscheinlich der keltisch-römischen Zeit S. 327 ff. u. 355 ff. — Römische Höhenwarten S. 329. — Fortgesetzter Kampf der Römer mit den Allemannen und allmäßiger Zerfall der römischen Herrschaft am Rheine S. 329—334. —

Der Kraichgau unter den Allemannen und Franken S. 334 bis 363.

Die Hünne S. 334 ff. — Die Völkerwanderung S. 335 ff. — Einführung des Decumatelandes in Gau und Marken durch die Allemannen S. 338 ff. — Die Stahel-

X

büchel (Dingstätten) im Kraichgau S. 339 ff. — Die Allemannen behaupten sich trotz Völkerwanderung am Rheine S. 343 f. — Das Christenthum verschwindet vom Rheine S. 344 f. — Die Allemannen kommen mit den Franken in Streit; Sieg der letzteren über die Allemannen; die Herrschaft der Franken am Rheine; das rheinische Franken mit seinen Gauen; Entstehung verschiedener Herzogthümer in Germanien; das Lehenswesen; Verfall der merovingischen Haussmacht; die Karolinger S. 345—351. — Das Christenthum bricht sich im Kraichgau S. 351. — Das Christenthum bricht sich im Kraichgau Bahn — begünstigt durch die fränkischen Stathalter; die allmäßige Entwidlung der Bisthümer Straßburg, Speyer und Worms und älteste Abteien um Speyer S. 351—355. — Die ältesten Kirchen des Gaues S. 354 und 398. — Gründung des Klosters Lorsch; dasselbe erhält Besitzungen im Kraichgau S. 355. — Rinnlingen, als derjenige Ort des Kraichgaues, der, was verbreite Nachrichten anbelangt, am frühesten (ungefähr 600 nach Chr.) genannt wird S. 355 und 327 f. — Orte an ehemaligen Römerstrassen des Gaues S. 355—357. — Art der Entstehung von Kirchen (Reihäusern) S. 357 f. — Über die ältesten germanischen Ansiedelungen im Gau; die allmäßige Entstehung von Dörfern und Städten S. 358 ff. — Von den königlichen Pfalzen S. 361. — Der Kraichgau — ein Bestandtheil Rheinfrankens — steht unter den Grafen S. 362. — Ausdehnung des Kraichgaues S. 78 f. u. 274. — Alte Schreibweise der Orte im Kraich-, Angelach-, Eßen-, Gartach-, Gabernach- und Enzgau S. 79—80. — Allmäßige politische Zerstückelung des Gaues S. 362 f. —

Geschichtliches jedes einzelnen Ortes des Gaues und zwar:

A. noch vorhandener Wohnplätze:

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Bretten S. 80—87. | b. Untergrombach S. 135/37. |
| 2. Bauerbach S. 87. | 16. Hambüllchen S. 137. |
| 3. Bahnbrücken S. 87 und 88. | 17. Heidelsheim S. 137/39. |
| 4. Bruchsal S. 88—105. | 18. Helmshiem S. 139/40. |
| 5. Büchig S. 105—107. | 19. Hohenlingen S. 140. |
| 6. Dierdingen S. 107—109. | 20. Höckenheim S. 140/142. |
| 7. Dürdelshiem S. 109—111. | 21. Forst S. 142. |
| 8. Eppingen S. 111—116. | 22. Löhlingen S. 142/44. |
| 9. Elzingen S. 121—123. | 23. Karlsdorf (Altenbürg) S. 144. |
| 10. Eichelberg S. 123—125. | 24. Kirrlach S. 145. |
| 11. Freudenstein S. 125/26. | 25. Kißlan S. 145/47. |
| 12. Göckheim S. 126—130. | 26. Keitsch S. 147. |
| 13. Gölshausen S. 130—133. | 27. Kionau S. 147/48. |
| 14. Gondelsheim S. 133/34. | 28. Knittlingen S. 148/50. |
| 15. Grombach: | 29. Kürnbach S. 150/54. |
| a. Obergrombach S. 134/35. | 30. Landshausen S. 154/55. |

XI

31. Langenbrücken S. 155/56.
 32. Malisch S. 156/57.
 33. Malzdenberg S. 157.
 34. Maulbronn S. 157/61.
 35. Menzingen S. 162/64.
 36. Michelfeld S. 164.
 37. Mingolsheim S. 164/65.
 38. Mühlbach S. 165/66.
 39. Mühlhausen S. 166.
 40. Münzesheim S. 166/69.
 41. Neibisheim S. 169/71.
 42. Neuenbürg S. 171/73.
 43. Neuthard und Büchenau S. 173.
 44. Nußbaum S. 173/74.
 45. Oberacker S. 174/75.
 46. Odenheim S. 175/86.
 47. Delbronn S. 186, 87.
 48. Destringen S. 187/88.
 49. Dewishheim
 a. Ober- S. 188/92.
 b. Unter- S. 192/95.
 Hiezu Urkunden A. B. C. D.
 E. S. 195/202.
 graph. Lage S. 59 f.; Alter S. 363 f. u. 324; dessen Abel S. 61—69 u.
 S. 363 ff.; es gehört den H. H. v. Strahlenburg und später Chur-
 pfalz S. 374 u. 85; Erlöschene seines Adels S. 373; Graf v. Wolff
 Metternich wird mit Flehingen belehnt S. 373; der Lehensbrief S. 369;
 Beschreibung des Lehens und dessen Verkauf an die Gemeinde
 S. 379; sonstiger Abel, der in Flehingen begütert S. 375 ff.; der
 Flehinger Burgstall S. 369; das Wappen der H. H. v. Flehingen u.
 der letztern Verwandtschaft mit jenen v. Sickingen S. 61 f.; Flehingen
 von den Spenerern eingeäschert S. 371; desgl. 1622 wahrschein-
 lich durch Tillys Horden und die schlimme Lage des ganzen Gaues
 mit Umgebung um jene Zeit S. 27—40; Aufzeichnungen aus den
 Jahren 1634/38 S. 1—21 und 53—56; desgleichen von 1631/34
 S. 58; die Zeit von 1638—1648 S. 58 f.; Familien vor und
 nach 1648 S. 40—52; kirchliche Verhältnisse des Dries S. 3, 52,
 396; die Zeit nach 1648 S. 21 ff.; die gräf. Rentbeamten, evang.
 Pfarrer und Lehrer 28 ff.; die kath. Pfarrer 396 f.; S. f. Sau-
 ters Geburshaus 26; Israeliten 53.
 B. Abgegangener Wohnplätze des Kraichgaues S. 265—270.
 C. Neugegründeter Wohnplätze des Kraichgaues S. 270—271.
 Der Ingelachtgau — ein Bestandtheil des Kraichgaues und
 seine Orte S. 271—274.
 Der Brührein und seine Orte S. 274—275 und 269—270.

XII

Die Kraichgau S. 275—276.

Vom Kraichgauer Adel S. 276—278.

Kirchliche Verhältnisse des Gaues S. 278—281.

Kirchenamtlicher Bestand des Hochstifts Speyer im 15. Jahrhundert S. 98 f. — Politische Eintheilung des rechtsrheinischen Besitzes des Hochstifts Speyer S. 146 f. — Die rechtsrheinisch gelegenen Dörfer, Flecken und Städte des ehemaligen Hochstifts u. Domcapitels Speyer S. 97 u. 146 f. — Die Bischöfe des Hochstifts Speyer in chronologischer Folge S. 94 ff. —

Von den Klöstern des Kraichgaus S. 281 ff.

- a. Das Benediktinerkloster Odenheim: dessen Gründung S. 176; dessen Besitzungen S. 176 ff. u. 282; dessen bekannte Abtei S. 180 ff., 286, 368 u. 397; dessen Schirm- und Verstärigungsurkunden S. 182 f.; dessen Umwandlung in ein Ritterstift S. 183.
- b. Das Cisterzienserkloster Maulbronn: dessen Gründung S. 158; dessen Klostergebäude S. 157 f.; dessen Abtei Seite 160 f.; dessen Geschichte S. 158 ff. und 281 ff.; dessen Besitzungen und Pflegöfe S. 282 ff.; dessen allmäßige Besitzvergrößerung im Kraichgau S. 283 ff. und 259 f.
- c. Das Wilhelmitenkloster Mühlbach S. 114. 166. 280.
- d. Das Nonnenkloster Kürnbach S. 224 und 280.
- e. Das Nonnenkloster in Weisshofen S. 267.
- f. Das Kapuzinerkloster in Bretten S. 80.
- g. Das Kapuzinerkloster in Bruchsal S. 92 und 250.
- h. Das Kapuzinerkloster in Waghäusel S. 249 f.
- i. Das Kapuzinerkloster auf dem Michelsberge bei Untergrombach S. 250.

Die Einführung der Reformation in rittershaftlichen und kurpfälzischen Dörfern und Flecken S. 3.

Vom Bauernkrieg — verbunden mit der Ortsgeschichte Flehingens — S. 68 ff. und Eppingens S. 116 ff

Vom 30jährigen Krieg — verbunden mit Hchingens Ortsgeschichte — S. 1—59.

Der orleanische Erbfolgekrieg und die Neuzeit S. 381 ff.

Gedrängte chronologische Darstellung auffallender Ereignisse S. 398 bis 405.